

AUSLANDSSEMESTER IN CORONA-ZEITEN

Als ich in Bilbao ankam, war die 14-Tage-Inzidenz sehr gering (3/100.000). Wir konnten Busreisen veranstalten, Partys feiern, Freunde ohne Einschränkungen treffen und vieles mehr.

Natürlich gab es dennoch hier und da Einschränkungen. Im September und Oktober durften die Clubs nur zu 60% ausgelastet werden und die Clubs sowie Bars schlossen um 1 Uhr nachts. Zuerst veranstalteten HappyErasmus nur Sitzpartys, doch schon im Oktober konnten wir tanzen und ganz normal feiern.

Diese Vorgaben galten bis Anfang Dezember bis zu unserer Abschiedsfeier von HappyErasmus, die sogenannte Gala Party. Wir saßen mit mehr als 200 Erasmusstudenten in einem Raum und aßen gemeinsam ein spanisches Menü. Danach gingen alle zusammen in den Club, in den natürlich noch viele andere Leute kamen, die nicht zum Essen wollten, und wir feierten bis zum Morgengrauen. Der Club war voll, sodass man sich kaum bewegen konnte und die Maske konnte auch ausgelassen werden. Nach 4 Tagen gab es ca. 50 neue Coronafälle nur in der Erasmusgruppe. Viele mussten ihre Flüge stornieren, da sie in Quarantäne saßen, somit konnten sie Weihnachten nicht zu Hause bei der Familie verbringen. Das Testen ging schleppend voran, da zu viele Menschen Corona hatten, waren die Teststellen überfordert. Wir konnten einen kostenlosen PCR-Test frühestens 8 Tage nach der Party machen. Zum Glück hatte im Freundeskreis keiner Corona abbekommen, denn auch wir wollten für Weihnachten nach Hause fahren.

Es war ein sehr teurer Monat, denn ein Schnelltest kostete 5-8€ in der Apotheke. Da so viele Leute gleichzeitig einen kaufen wollten, wurden sie immer teurer und kurz vor Weihnachten waren sie in ganz Bilbao und Umgebung ausverkauft. Die Antigentests kosteten 25-40€, diese wurden auch immer teurer und es brauchte eine Woche, bis man sich testen lassen konnte, da diese ausgelastet waren und auch zu wenig Tests zur Verfügung hatten. Satte 100€ kostete der PCR-Test.

Es war sehr merkwürdig irgendwo über die Straßen zu gehen, denn man traf immer Kommilitonen/-innen. Wir hielten Abstand, da wir uns nie sicher waren, wer alles Corona von der Party hatte. Viele reisten auch vor Weihnachten ab, da sie ihr Semester beendeten, doch leider konnten sie ihren Freunden wegen Corona nicht einmal richtig verabschieden. Es gab sogar ein Mädchen, die positiv getestet wurde und es sogar in die Erasmusgruppe geschrieben hatte und sich dann trotzdem in den Flieger gesetzt hatte.

Ist man Corona positiv und in Quarantäne, sind die wenigsten Studenten darauf vorbereitet. Die Vorräte neigen sich schnell dem Ende zu, aber die Freunde warfen das Essen zum Fenster hinein oder sie legten die zubereitete Mahlzeit vor die Tür. Auch wenn man in einem anderen Land war und vergleichsweise nicht so viele kannte, wurde niemand alleine gelassen.

Wegen dieser Party wurden alle weiteren HappyErasmus Reisen abgesagt, da es zu riskant war das Virus weiter zu verbreiten.

Jeden Tag kam eine erneute Coronameldung der Kameraden hinzu. Sie mussten von zu Hause aus an den Vorlesungen teilnehmen und vorher mussten wir uns öfter testen. Es war echt keine schöne Zeit mehr und ich war froh, als ich ach einer Woche nach Hause fliegen konnte. Obwohl ich mit mehr als 20 Kontakt hatte, war ich die ganze Zeit über gesund geblieben.

An Weihnachten und Silvester schlossen die meisten Restaurants und Clubs. Es durften nur noch Sitzpartys veranstaltet werden. Die Maske musste ab jetzt immer getragen werden, auch wenn man nur spazieren geht, oder weit und breit keiner in der Nähe war. Viele Leute machten es freiwillig, aber es wurde sehr wenig von der Polizei kontrolliert, ob die Maske auch wirklich getragen wurde. Nach Weihnachten war die Inzidenz weit über 3.000/100.000. Deshalb fanden teils online-Vorlesungen statt und teils im Präsenzunterricht.

Doch Spanien ist berühmt für das gesellige Beisammensein und dieses fand in Restaurants und Bars immer noch statt. Da war es manchmal genauso voll, wie in den Clubs. Mitte Januar und Februar als die Inzidenz etwas fielen und die Regierung die Coronapandemie als harmlos abzeichnen wollte, würden die Regeln gelockert. Jetzt war wieder ziemlich alles offen und erlaubt. Kurz bevor ich abreiste, fand ein Fußballspiel statt und dort waren sehr viele Menschen wieder auf dichtem Raum zusammen. Es wurden kleinere Feste gefeiert und alles war wieder annähernd normal, jedoch blieb bis zu meinem letzten Tag in Bilbao die Maskenpflicht bestehen.